

Pressemitteilung

Berufung gegen die
Kapazitätserweiterung 1.8.2006
der Elbe Stahlwerk Feralpi GmbH
geht weiter!



www.dioxinskandal-riesa.de

05.06.2015

Kläger am Oberverwaltungsgericht Bautzen (OVG) zeigen versuchten Prozessbetrug durch Feralpi Riesa an

Die 4 Berufungskläger gegen die Feralpi Kapazitätserweiterung vom 1.8.2006 auf 1 Mio. Tonnen Stahl pro Jahr folgen nicht dem Hinweis des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts (OVG) vom 26. März 2015 und erklären den **Rechtsstreit für nicht erledigt**. Hilfsweise wird die Feststellung der Rechtswidrigkeit beantragt und eine Schließung der offenen Dachluken der Stahlwerkshalle gefordert.

Durch die Beantragung der neuen Genehmigung im Jahr 2014 legte Feralpi der Behörde im Genehmigungsverfahren eine Messung am Stahlwerksdach aus dem Jahr 2008 vor, die auch schon im Klageverfahren dem Verwaltungsgericht Dresden vorgelegt wurde. Das Verwaltungsgericht Dresden und die Kläger konnten damals nicht erkennen, dass der **Messbericht unvollständig** und **manipuliert** war.

Es stellte sich heraus, dass es diesen Messbericht **in zwei Ausführungen** mit unterschiedlichen Dachöffnungsgrößen gibt und zwangsweise **wesentlich höhere Schadstoffmengen** an den Öffnungen der Stahlwerkshalle gemessen wurden, die dem Gericht wissentlich verschwiegen wurden.

Der Versuch eines **Prozessbetruges** wurde dem OVG angezeigt und an das **Amtsermittlungsgebot** erinnert.

Der Sächsische Umweltminister bestätigte am 22.04.2015 eine genehmigte Dachlukengröße von 692m² bei Feralpi. Die Gutachter von Feralpi haben in der Immissionsprognose im Genehmigungsverfahren 2005 aber nur 264m² berücksichtigt und die Landesdirektion hat bei diesem fatalen Fehler in der Genehmigung wissentlich weggesehen.

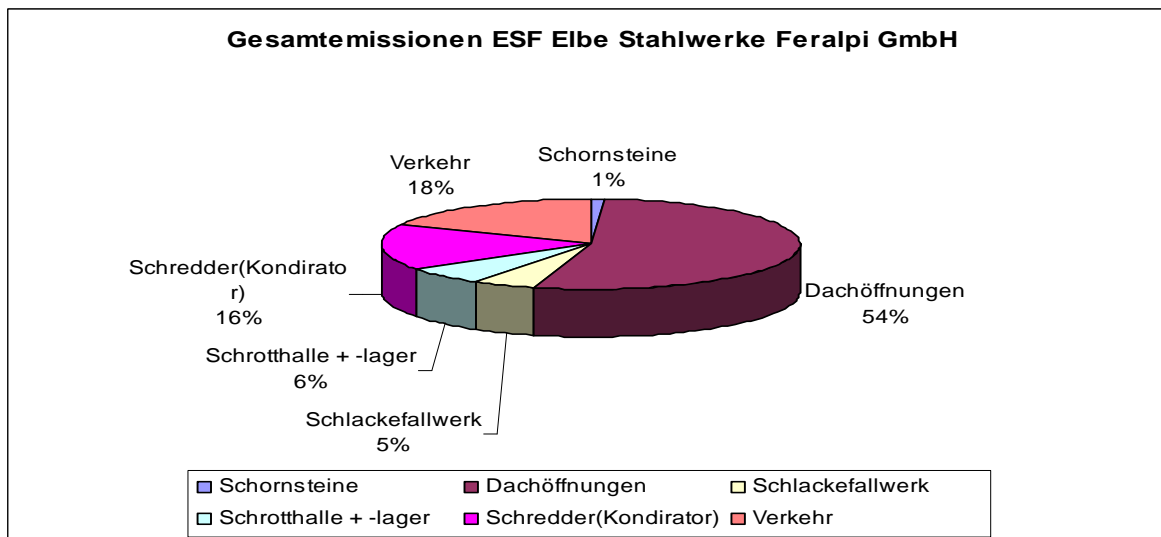
Welche Emissionen aus welcher Quelle tatsächlich heraus kommen, kann folgender Tabelle entnommen werden:

Bürgerinitiative Für Lebenswertere Umwelt!

01571 Riesa Postfach 10 00 31 Fax: 03525/736384 E-Mail: bi_fuer_lebenswert.umwelt@freenet.de

Szenario 2008/2009 aus Antrag 23.02.2012

gefasste Quellen	E1 - E4	Schornsteine	2,1 Tonnen/Jahr	1,1%
diffuse Quellen	E6.1-E6.3	Dachöffnungen Stahlwerkshalle Kühlbett Verladehalle	98,7 Tonnen/Jahr	53,4%
	E7	Schlackefallwerk	8,7 Tonnen/Jahr	4,7%
	E5 + E8-E14	Schrotthalle Schrottlager	12,0 Tonnen/Jahr	6,5%
	E20 - E23	Schredder(Kondirator)	30,0 Tonnen/Jahr	16,2%
	SI - SIV	Betriebsverkehr ESF	33,5 Tonnen/Jahr	18,1%
Gesamtemissionen			185,0 Tonnen/Jahr	100,0%



Anhand der Grafik erkennt man, dass die **Dachöffnungen die Hauptemissionsquelle** des Stahlwerkes sind, an denen **keine Kontrollen** stattfinden. Ein **Antrag auf Durchführung von kontinuierlichen Emissionsmessungen am Hallendach** wurde durch die Landesdirektion am 02.09.2014 abgewiesen. Warum wohl?

Im Auftrag der Bürgerinitiative
Jan Niederleig
Tel: 03525/735258
www.dioxinskandal-riesa.de

Sprechergruppe der Bürgerinitiative:
Jörg Niederleig, Holger Sonnenfeld, Jan Niederleig, Thoralf Möhlis